

## NEUE STUDIENLEITERINNEN AM RPI STELLEN SICH VOR

Mein Name ist **Katja Simon**, ich bin 47 Jahre alt, Pfarrerin, verheiratet und Mutter zweier Kinder. Ich wohne in Marburg und war in den Gemeinden der Universitätskirche in Marburg, in Baunatal-Großenritte und in Altenritte tätig. Theologie studiert habe ich in Jena, Göttingen und Bochum. Aufgewachsen bin ich in Auerbach im Vogtland.



der Konfizeit die Gedanken der Jugendlichen, ihre Ideen und Alltagsfragen durchdringen, fördern, kreativ umsetzen und mit christlichen Glaubensinhalten in Verbindung bringen. „Freut euch mit den Fröhlichen“, sagt Paulus im Römerbrief. Es bleibt eine große Aufgabe, die Fröhlichkeit im Glauben und in den Kirchen wach zu halten, Mut zu machen für einen aufrechten Gang in digitalen und politisch manchmal unruhigen Zeiten.

Auf dem Marburger Konfi@Castle und bei mehreren Aktionen mit Konfis habe ich die Arbeit in einem Team von Jugendreferent\*innen, Jugendlichen und Kolleg\*innen sehr schätzen gelernt. Deswegen freue ich mich nun auf meine neuen Aufgaben als Studienleiterin für Konfirmandenarbeit in Marburg. Ich bin überzeugt, dass Konfi-Arbeit gelingen kann, wenn Haupt- und Ehrenamtliche in

Ich heiße **Anita Seebach** und bin seit dem 01.02.2019 neben Anke Kaloudis neue Studienleiterin im RPI Frankfurt für die Sekundarstufe I. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Lange Jahre war ich als Lehrerin für Ev. Religion, Deutsch und Ethik zunächst an einer integrierten



Gesamtschule und dann an einem Gymnasium in der Wetterau tätig. Von 2008-2012 habe ich als pädagogische Mitarbeiterin des Fachbereichs Ev. Theologie der Goethe Universität in Frankfurt Lehramtsstudierende während der Schulpraktika begleitet und fachdidaktische Veranstaltungen angeboten. Privat war ich lange Jahre im Kirchenvorstand aktiv; die Verbindung von Schule und Kirche liegt mir sehr am Herzen.

Ich finde es spannend, an der Schnittstelle von Schule und Fortbildung zu arbeiten und über neue Konzepte für den Religionsunterricht nachzudenken. Dabei stehen in den nächsten Jahren sicherlich der konfessionell-kooperative RU und die Herausforderungen durch andere Religionen und religionslose Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

## WER UND WIE IST GOTT EIGENTLICH?

### Ein Bericht über die 10. Tagung der Religionspädagogischen Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen im Religionspädagogischen Institut in Frankfurt

Vom 18.-19.02.2019 tagten im RPI Frankfurt rund 80 Lehrkräfte, um der Frage nach Gott in den drei monotheistischen Religionen nachzugehen. Das Thema der Tagung lautete: „JHWH/ Gott/ Allah als Thema und Horizont des Religionsunterrichts in Judentum, Christentum und Islam“.

Ein interreligiös besetztes Team von Professor\*innen sorgte dafür, dass die Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurde: der Gott der Beziehung, der dreifaltige Gott, der befreiende Gott und der gleichnishaft erscheinende Gott. Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden im Gespräch zwischen Lehrkräften unterschiedlicher Religionen und Konfessionen und dem Leitungsteam diskutiert.

Bevor der Abend des ersten Veranstaltungstages mit einer „abrahamischen Akademie“ (Gespräch zwischen den Vertreter\*innen der Religionen) ausklang, wurde im Dominikanerkloster in Frankfurt anlässlich der 10. Tagung der Gespräche zu einem Dinner-Speech geladen. Prof. Dr. Heiko Schulz (Goethe-Universität Frankfurt) referierte zum Tagungsthema bei gedeckter Tafel.

Der zweite Veranstaltungstag wurde durch einen Beitrag von Andreas Engelschalk (Evangelische Studierenden

Gemeinde Gießen) zur Frage von Gott in der populären Kultur bereichert.

Die Religionspädagogischen Gespräche fanden in der Vergangenheit an der jüdischen Hochschule in Heidelberg statt. Nun sollen sie am RPI Frankfurt verankert werden. Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus: Prof. Dr. Bernd Schröder (ev., Uni Göttingen), Prof. Dr. Harry Harun Behr (musl., Uni Frankfurt/Main), Prof. Dr. Katja Boehme (kath., PH Heidelberg) und Prof. Dr. Daniel Krochmalnik (jüd., Uni Potsdam).



Von links nach rechts:  
Dr. Anke Kaloudis (RPI Frankfurt); Prof. Dr. Bernd Schröder;  
Prof. Dr. Harry Harun Behr; Prof. Dr. Daniel Krochmalnik;  
Prof. Dr. Katja Boehme

## BEWERBUNG ZUM ABIPREIS DER EKKW

Jedes Jahr verleiht die Schülerarbeit der EKKW an Abiturient\*innen mit sehr guten Leistungen in den Abiturprüfungen (Klausur, mündlich, Präsentation, Facharbeit) einen Abipreis. Dieser beinhaltet eine Urkunde der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, ggf. ein kleines Präsent sowie eine Einladung zu einem exklusiven Krimidinner.

In den vergangenen Jahren war das Dinner stets gut besucht und immer für eine Überraschung gut, oder wie eine Abiturientin sagte: „Wer hätte gedacht, dass Reli das Fach ist mit dem geilsten Preis?“

Fachsprecher\*innen des Faches Evangelische Religion können in Frage kommende Prüflinge bis zum

05.06.2019 melden. Erforderlich sind der Name des Prüflings, Art, Note und Thema der Prüfung sowie die Schuladresse. Senden Sie diese Daten an Hanna Hirschberger (hanna.hirschberger@rpi-ekkw-ekhn.de) und Tobias Heymann (tobias.heyman@ekkw.de). Das Krimidinner findet in diesem Jahr am 27.06.2019 in Kassel statt.

*Tobias Heymann*

## KONFESSIONELLE KOOPERATION IM STUDIUM DER THEOLOGIE FÜR DAS LEHRAMT

Am 08.03.2019 fand an der Goethe-Universität in Frankfurt eine bundesweite Tagung statt, die sich mit der Frage beschäftigte, inwiefern konfessionelle Kooperation schon im Studium implementiert werden kann.

Die hochkarätig besetzte Tagung wurde von Prof. Dr. Käbisch (Universität Frankfurt) und OKR Knöll (Schulreferat der EKHN) eröffnet. Im Hauptvortrag stellten Prof. Dr. Simojoki und Prof. Dr. Lindner (beide Universität Bamberg) als konfessionell-kooperatives Team verschiedene Modelle der konfessionellen Kooperation an Schulen und Hochschulen vor. Derzeit gibt es keine einheitlichen Standards. In einigen Bundesländern ist der konfessionell-kooperative Religionsunterricht

fest als mögliches Modell verankert, in anderen ist er bisher noch gar nicht vorgesehen. Auch in der ersten Phase der Lehrerbildung zeigen sich große Unterschiede. Wegweisend sind dabei Bamberg und Paderborn/Göttingen, wo einzelne Module von zwei Dozierenden unterschiedlicher Konfession angeboten werden.

Am Nachmittag ging es unter anderem um die Frage, inwiefern es evangelische oder katholische Sichtweisen auf die Exegese gebe, um ökumenische Erfahrungen an Fakultäten ohne Konfessionsbindung und um die Situation in Ostdeutschland. Gegen Ende der Veranstaltung stellten OLKR Dr. Gäfgen-Track und OKR Otte (beide Hannover) ein

Arbeitspapier vor mit Empfehlungen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Religionslehrkräften im Hinblick auf konfessionelle Kooperation.

Bei den Teilnehmenden der Tagung stand der Wunsch im Vordergrund, mehr die Gemeinsamkeiten statt die Differenzen zu finden. Dennoch müssen Lehrende an Schulen und Hochschulen über eine klare ökumenische Differenzkompetenz verfügen. Deutlich wurde auch, dass es bei der konfessionellen Kooperation um einen Austausch geht und nicht um ein Modell, das Stellen einspart: Denn echte Kooperation braucht den anders konfessionellen Partner.

*Anita Seebach und Anke Kaloudis*

## HANNA HIRSCHBERGER ERHÄLT ELISABETH-MEDAILLE



Hanna Hirschberger, die lange Jahre im PTI der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck tätig war und nun in der Sachbearbeitung des RPI Kassel arbeitet, wurde vor kurzem für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Elisabeth-Medaille, der zweithöchsten Auszeichnung in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, ausgezeichnet.

Bereits seit 1973 engagiert sie sich in unterschiedlichen Arbeitsbereichen in Evangelischen Kirchengemeinden in Kassel und auf Kirchenkreisebene, sowohl in der praktischen Gemeindegemeinschaft wie auch in Gremien.

Seit 1988 war Hanna Hirschberger Lektorin, seit 1996 ist sie Prädikantin. In dieser Zeit hat sie mehr als 2000 Gottesdienste in Kassel und Umgebung gehalten, auch Taufen, Trauungen und Bestattungen. Seit 1996 ist sie zudem ordentliches Mitglied in der Liturgischen Kammer

der Landeskirche, wo sie neben der Arbeit an Agenden auch als Verfasserin von Andachten tätig ist.

Hanna Hirschberger ist seit über 25 Jahren ehrenamtlich in der Evangelischen Seelsorge an der Justizvollzugsanstalt Kassel 1 aktiv. Dort leitet sie den Evangelischen Arbeitskreis, eine wöchentliche Gesprächsgruppe mit rund zwölf Gefangenen. Auch in der diakonischen Arbeit ist und war sie vielfach engagiert.

Seit 2002 ist sie außerdem Autorin der monatlich erscheinenden Publikation „Werkstatt für Liturgie und Predigt“, für die sie Predigttexte und Andachten verfasst.